



Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Freiburg
Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) e.V., Bonn
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein- Westfalen e.V., Münster
SKM Bundesverband e.V., Düsseldorf

Kinder- und Jugendschutz Nachrichten

02/2017

28. November 2017

Nummer 150

Grenzgebiete – Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen Eine Arbeitshilfe für Jugendarbeit, Jugendhilfe und Schulen

Sexuelle Grenzverletzungen unter Jugendlichen sind nicht selten. Junge Menschen, vor allem Mädchen, sind sogar häufiger betroffen als Erwachsene: weil ihnen die Erfahrung fehlt, weil sie unsicher sind in der Einschätzung von grenzwertigen Situationen, weil beim Ausprobieren von Flirts auch mal etwas schiefgehen kann. Sichere Einschätzungen in grenzwertigen Situationen müssen Jugendliche erst lernen, sie brauchen Gelegenheiten, um über ihre Erfahrungen und Fragen zu sprechen und Informationen, die helfen, grenzverletzendes Verhalten einzuordnen und zu verhindern. Dafür werden in der Broschüre umfassende Informationen zur Verfügung gestellt: aktuelle Forschungsergebnisse zu Risiken und Folgen von sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen, Themen für die Präventionsarbeit und konkrete Methoden für die Arbeit mit Mädchen und Jungen. Die Broschüre kann man bestellen im Material-Shop der LJS: www.jugendschutz-materialien.de

Kinderarmut in Deutschland: Wer einmal arm ist, bleibt lange arm

Die Bertelsmann Stiftung hat eine neue Studie zum Thema Kinderarmut vorgelegt. Über einen Zeitraum von fünf Jahren hinweg wurden die Einkommenssituationen von Familien untersucht. Dabei zeigte sich, dass sich 21 % aller Kinder in Deutschland dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage befinden. Weitere 10 % erfahren Armut als kurzzeitiges Phänomen. Als arm gelten Familien, die mit weniger als 60 % des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens auskommen müssen oder staatliche Leistungen der Grundsicherung beziehen. Besonders gefährdet sind Kinder von alleinerziehenden Eltern, Kinder mit mindestens zwei Geschwistern sowie mit geringqualifizierten Eltern. Die Studie ist abrufbar unter: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/armutsmuster-in-kindheit-und-jugend/>

Präventionsprojekt gegen sexuelle Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter

Zartbitter stellt neues Präventionsprojekt gegen sexuelle Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter vor. Die internationale Forschung belegt durchgängig: Ein Drittel aller Fälle sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen wird durch Kinder und Jugendliche verübt. Bei Zartbitter machen die Fälle inzwischen mehr als 50% der Beratungsanfragen aus. Davon bezogen sich im Jahr 2016 mehr als 135 Fälle auf sexuelle Übergriffe durch gleichaltrige Kinder im Vor- und Grundschulalter, mehr als 100 Fälle auf sexuelle Gewalt durch Jugendliche ab 12 Jahren. Als Antwort darauf und auf die Tatsache, dass zunehmend sehr junge Kinder in Kitas betreut werden, hat Zartbitter nun, anlässlich des 30-jährigen Bestehens, ein nachhaltiges Präventionskonzept gegen sexuell grenzverletzendes Verhalten von Kindern im Vorschulalter entwickelt Bausteine des Präventionsprojektes sind:

- Sina und Jan. Zartbitter-Pappbilderbuch zu Doktorspielen und Zärtlichkeit für Mädchen und Jungen ab 3 Jahren
- Sina und Tim spielen Doktor. Präventionstheaterstück zu Doktorspiel und Zärtlichkeit für Mädchen und Jungen ab 3 Jahren
- Informationsmaterialien für Eltern und Fachkräfte in 12 Sprachen

Sowohl das Bilderbuch Sina und Tim, als auch die Regeln für Doktorspiele und umfangreiche Informationsmaterialien für Eltern und Fachkräfte zum Themenbereich „Doktorspiele und sexuelle Übergriffe“ stehen zum kostenlosen Download unter www.zartbitter.de.

Kinder-Medien-Studie 2017

Trotz Smartphone: Kinder lesen klassisch! Die neue Kinder-Medien-Studie der sechs Verlage Blue Ocean Entertainment AG, Egmont Ehapa Media GmbH, Gruner + Jahr, Panini Verlags GmbH, SPIEGEL-Verlag und ZEIT Verlag hat erstmals untersucht, welche Medien die 7,17 Millionen Kinder zwischen vier und 13 Jahren in Deutschland konsumieren. Die Kinder-Medien-Studie beleuchtet außerdem, wie und wie oft sie diese Medien nutzen, wie sie generell ihre Freizeit gestalten, ob es Unterschiede im Online- und Offline-Verhalten gibt und welche Rollen Eltern und Freunde spielen. http://www.kinder-medien-studie.de/?page_id=246

Internet Guide für Kids

Der Internet Guide für Kids, eine Broschüre zum Umgang mit dem Internet extra für Kinder, ist zum „Tag der Kinderseiten“ in einer grundlegend überarbeiteten Neuauflage erschienen. Mithilfe seiner Hilfe lernen Kinder, sich sicher im Netz zu bewegen. Kinder und ihre Eltern erfahren mehr über Möglichkeiten und Funktionen des Internets und werden dabei auch über mögliche Risiken aufgeklärt. Der Internet Guide für Kids ist als Broschüre und als downloadbare PDF-Version im Online-Shop des Deutschen Kinderhilfswerkes verfügbar: www.dkhw.de/shop, auch als zweisprachige, deutsch-türkische Version. Die Onlineversion mit aktuellen Blogeinträgen des Internet Guides findet sich unter www.kindersache.de/internetguide.

25 Jahre Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention, 15 Jahre Gewaltschutzgesetz und 5 Jahre Bundeskinderschutzgesetz

Um den multiprofessionellen und institutionsübergreifenden Dialog von Kinderschützern und ihr Zusammenwirken beim Schutz vor körperlicher, sexualisierter und psychischer Gewalt und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen zu fördern, lädt die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) in Kooperation mit der Hochschule Merseburg zur Bundestagung am 30. November und 01. Dezember 2017 nach Merseburg ein. Konstruktiv und kritisch soll bilanziert und diskutiert werden, wie es um den Kinderschutz in Deutschland heute steht. Das Programm der DGfPI-Bundestagung in Merseburg behandelt die politische und fachliche Verantwortungsgemeinschaft für Kinderschutz an den Schnittstellen Jugendhilfe, Schule, Freizeit und Gesundheitsfürsorge. Die Bedürfnisse von Kindern, die an den Folgen der Armut und Benachteiligungen in Deutschland leiden, die Bedürfnisse geflüchteter Mädchen und Jungen und ihrer Familien und die Lebenslage behinderter junger Menschen sollen auf der DGfPI-Bundestagung besonders in den Blick genommen werden. Die DGfPI positioniert sich zugleich deutlich gegen die Instrumentalisierung und den Missbrauch des Kinderschutzes durch Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Weitere Informationen, Einladung und Anmeldung finden Sie unter www.dgfpi.de

Kinder dürfen nein sagen

Die Broschüre „Kinder dürfen nein sagen!“, die zuerst in deutscher Sprache und danach in sechs weiteren Sprachen veröffentlicht wurde, ist bis heute ein großer Erfolg. Sie wird von Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, von Institutionen, die Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte begleiten sowie von Beratungsstellen aller Art genutzt: Kinder zu unterstützen und sie sprachfähig zu machen im Umgang mit (sexualisierter) Gewalt, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie über ihre Rechte zu informieren - das ist das Ziel dieser Broschüre. Sie erschien erstmals im Herbst 2015, Herausgeber sind der Deutsche Caritasverband, der Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder. Das Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen des Deutschen Caritasverbandes möchte die Broschüre nun noch in die Sprache „Tigrinya“ (Eritreisch) übersetzen lassen. Die Übersetzung wird, wie bisher, als Broschüre über den Lambertus-Verlag bestellbar sein. Zur Broschüre in Deutsch und Fremdsprachen gelangen Sie über diesen Link: <https://www.carikauf.de/produkte/fuer-die-caritas/buecher-fuer-die-caritas/kindervorgewaltschutzeninfosfrkinderelternernzieherinnenundlehrerinnen>

Weltkindertag: Kinderrechte im Grundgesetz verankern.

Anlässlich des Weltkindertages am 20. September 2017 forderte Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern: „Leider werden die Interessen und Rechte von Kindern noch nicht überall in Deutschland ausreichend beachtet. Deshalb will ich mich weiter dafür einsetzen, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Der Schutz und die Förderung ihrer Rechte, die besondere Berücksichtigung ihres Wohls bei jedem staatlichen Handeln und die Pflicht, Kinder und Jugendliche zu beteiligen, wenn es um sie geht, gehören dorthin, wo die grundlegenden Werte unseres Zusammenlebens geregelt sind.“ Anlässlich des Weltkindertages machen zahlreiche Initiativen in ganz Deutschland auf die Kinderrechte aufmerksam. In diesem Jahr werden mit dem Motto „Kindern eine Stimme geben“ die Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern in den Mittelpunkt gestellt: Gemäß der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben alle Kinder das Recht auf Mitbestimmung, wenn es um ihre Belange geht. „Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist eine große gesellschaftliche Errungenschaft. Sie gibt die Richtung vor: Parlamente, Verwaltungen und Gerichte müssen die Interessen von Kindern und Jugendlichen als einen vorrangigen Gesichtspunkt berücksichtigen“, erklärt Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley. Der Weltkindertag wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen 1954 ins Leben gerufen, um die Rechte der Kinder zu stärken. Über 140 Staaten begehen den Weltkindertag, um auf die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen. Bereits vor 25 Jahren unterzeichnete Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention. Die UN-Kinderrechtskonvention enthält mit ihren 54 Artikeln spezifische Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/weltkindertag--kinderrechte-im-grundgesetz-verankern-/119626>

Die Würde der Kinder im Internet schützen

In Rom fand Anfang Oktober der erste Welt-Kongress über sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Internet statt. Ein Interview mit Hans Zollner, Mitglied der Päpstlichen Kommission für den Schutz von Minderjährigen findet sich unter: <http://www.dw.com/de/die-w%C3%BCrde-der-kinder-im-internet-sch%C3%BCtzen/a-40752151>

20 Jahre jugendschutz.net - Jugendschutz – auch im Netz!

Immer früher und selbstverständlicher sind Kinder und Jugendliche im Internet unterwegs. Aber nicht alles dort ist auch für Kinderaugen bestimmt. Um ein sicheres und selbstbestimmtes Aufwachsen im Netz zu ermöglichen, kümmert sich jugendschutz.net seit nunmehr 20 Jahren um den Jugendschutz im Netz. Jugendschutz.net kontrolliert nicht nur systematisch Angebote, die für Kinder und Jugendliche besondere Bedeutung haben, sondern bearbeitet auch Beschwerden. Auf der [Webseite](#) können Nutzer Verstöße gegen den Jugendschutz melden.

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2017/10/2017-10-27-jugendschutz.html>

Gemeinsam gegen sexuellen Kindesmissbrauch

Der Freistaat Bayern macht sich auch künftig im Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch stark. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt Bayern weiterhin die bundesweite Initiative „Trau dich!“. Zudem startete die bundesweite Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) in Bayern. Die bundesweite Initiative „Trau dich!“ kooperiert seit April 2016 erfolgreich mit dem Freistaat Bayern. Zentrales Element der Initiative, die sich an Kinder und Erwachsene richtet, ist das gleichnamige Theaterstück für Kinder zum Thema Kinderrechte und sexueller Missbrauch. Insgesamt hat „Trau dich!“ bislang mit 34 Theateraufführungen über 8.000 Grundschulkindern in Bayern direkt erreicht. Knapp 750 Mütter und Väter besuchten Elternabende zum Thema sexueller Kindesmissbrauch und über 500 Lehrkräfte bildeten sich in Workshops weiter. Mit dem aktuellen Schuljahr startete die Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs auch in Bayern. Die Initiative möchte bundesweit alle rund 30.000 Schulen darin unterstützen, Schutz und Hilfe vor sexueller Gewalt zum gelebten schulischen Alltag werden zu lassen. In Bayern werden die rund 5.000 allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen mit fachlichen Informationen von „Schule gegen sexuelle Gewalt“ ausgestattet. Weitere Infos: www.trau-dich.de, www.multiplikatoren.trau-dich.de

Erste Kontakte mit Pornografie

Rund die Hälfte der ersten Kontakte mit Pornografie im Internet erleben Kinder und Jugendliche ungewollt, hat nun eine Studie ermittelt. Trotz der gestiegenen Offenheit in der Gesellschaft bleibe das Reden darüber aber tabu. Kinder und Jugendliche werden einer Studie zufolge sehr früh und oft ungewollt mit sexuell expliziten Inhalten im Internet konfrontiert. Fast die Hälfte von 1048 Teilnehmern einer repräsentativen Umfrage unter 14- bis 20-Jährigen habe angegeben, "Hardcore-Pornografie" mit entblößten Geschlechtssteilen gesehen zu haben, [berichtet](https://www.heise.de/newsticker/meldung/Studie-Erster-Kontakt-mit-Pornografie-im-Netz-fuer-Kinder-oft-ungewollt-3872439.html) die Universitäten Hohenheim und Münster in Stuttgart. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Studie-Erster-Kontakt-mit-Pornografie-im-Netz-fuer-Kinder-oft-ungewollt-3872439.html>

Studie: Nur wenige Eltern setzen Jugendschutzprogramme ein

Ein Viertel der Erziehungsberechtigten hat einen technischen Filter installiert, der den Nachwuchs vor ungeeigneten Inhalten im Netz bewahren soll. 90 Prozent halten den Jugendschutz für wichtiger als einen leichten Zugriff auf Online-Angebote. Die Einstellung deutscher Eltern zum Jugendmedienschutz ist widersprüchlich. 73 Prozent der primären Erziehungsberechtigten sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder beim Surfen im Netz, 94 Prozent sehen sich auch selbst in der Pflicht, ihren Nachwuchs vor negativen Erfahrungen im Netz zu schützen und 90 Prozent stimmen der Aussage zu, dass der Jugendmedienschutz wichtiger sei als ein leichter Zugang zu allen Online-Angeboten. Gleichzeitig haben aber lediglich 25 Prozent der Eltern eine Jugendschutzsoftware installiert, die verhindern soll, dass ihre Sprösslinge mit ungeeigneten Angeboten in Berührung kommen.

Die Zahlen stammen aus dem ersten Jugendmedienschutzindex zum „Umgang mit online-bezogenen Risiken“, den das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung und das Institut für Medienpädagogik „Jugend Film Fernsehen“ (JFF) im Auftrag der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM) erstellt haben, die gerade ihr 20. Jubiläum feiert. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Studie-Nur-wenige-Eltern-setzen-Jugendschutzprogramme-ein-3881816.html>

Kindersuchmaschine fragFINN.de

Die Kindersuchmaschine fragFINN.de, die ausschließlich kindgerechte und von Medienpädagogen geprüfte Webseiten findet, ist nach einer Untersuchung des Marktforschungsinstituts iconkids & youth so bekannt und beliebt wie nie zuvor, wie die aktuelle Repräsentativbefragung zeigt: Unter den befragten 6- bis 12-Jährigen gaben über die Hälfte der Kinder an, fragFINN.de zu kennen (57%). Die Bekanntheit der Kindersuchmaschine fragFINN.de liegt damit in allen Altersgruppen vorne und hat seit 2011 ihren Höchstwert erreicht. Auch unter den befragten Müttern gaben 56 Prozent an, fragFINN.de zu kennen, was ein Anstieg von 8 Prozentpunkten zum Vorjahr ist. fragFINN betreibt die Entwicklung und Pflege einer Whitelist an kindgerechten Internetangeboten und bietet mit der Kindersuchmaschine fragFINN.de, die ausschließlich diese geprüften Angebote findet, eine sichere Startrampe ins Internet für Kinder von 6 bis 12 Jahren. fragFINN startete Ende 2007 und ist Teil der Initiative „Ein Netz für Kinder“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Herausgeber: Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, c/o Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel.: (0761) 200-223, Fax: (0761) 200 634, E-Mail: KBKJ@caritas.de

Redaktion: Peter Goike, Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel.: (0761) 200-223, E-Mail: Peter.Goike@caritas.de (V.i.S.d.P.) und Reiner Klaes, SKM Bundesverband e.V., Sternstraße 71-73, 40479 Düsseldorf, Tel.: (0211) 233948-75, E-Mail: klaes@skmev.de (V.i.S.d.P.)

Haftungshinweis: Die Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz übernimmt für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in diesem Newsletter bereitgestellten Informationen keine Garantie. Die Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht worden sind, ist im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Dies gilt gleichermaßen für Links, auf die dieser Newsletter verweist. Die Inhalte und Funktionsfähigkeit externer Angebote verantwortet allein der jeweilige Anbieter.